

Harmonika-Orchester Herisau

Im Norma-Walzer-Takt

Norma Hummer ist eine Institution im Herisauer Harmonika-Orchester: 65 Jahre Mitgliedschaft, 20 Jahre Präsidium – und immer noch mit Leidenschaft dabei. Ganze Generationen von Herisauern kennen die 73jährige ausserdem als Kassierin der Badi im Sonnenberg.

HERISAU – In Norma Hummers Wohnzimmer hängt Ehrung an Ehrung. Eine Schelle für vierzig Jahre Mitgliedschaft, ein Chöbeli für

zehn Jahre Präsidium, ein Stich vom Herisauer «Spittel» mit ihrem Elternhaus für fünfzig Jahre Mitgliedschaft. Und für zwanzig Jahre Präsidium gab es etwas ganz besonderes: den «Norma-Walzer». Das Harmonika-Orchester musste ausserordentliche und streng geheime Proben durchführen, um ihn für die Hauptversammlung einzustudieren – denn die Person, die damit überrascht werden sollte, war ja immer und überall dabei: Norma Hummer.

Ein Walzer und ein Walzer
Einen Walzer für sich alleine – das passt zu Norma Hummer. Nicht

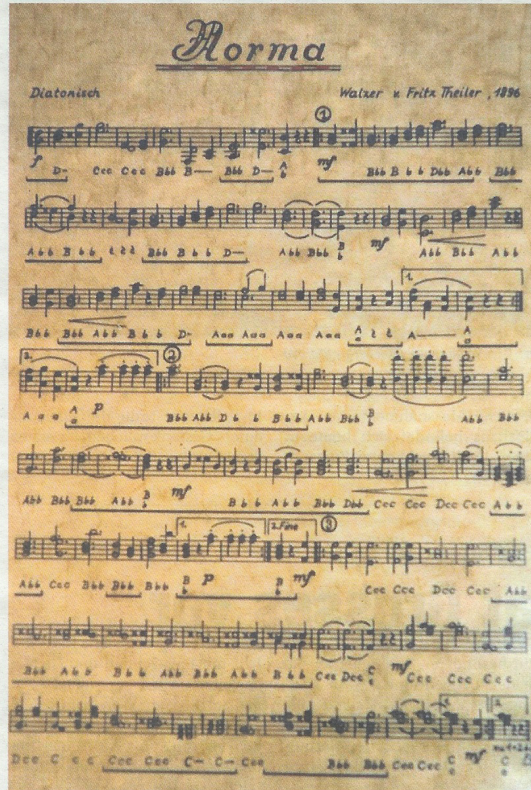
nur der Handorgel wegen. Sie war früher auch eine begeisterte Tänzerin. Beim Tanzen hat sie schliesslich vor Jahrzehnten ihren Mann kennengelernt. Liebe auf den ersten Blick sei es gewesen, erzählt sie heute. Damals war sie 23 Jahre alt und zum ersten Mal mit einer Freundin in den Ferien, in Österreich. Beim Tanz fiel er ihr auf, der Walter. Sie tanzten zusammen – und verlobten sich kurzerhand. «Joo, jessesli!», ruft Norma Hummer aus. «da isch e Gschicht gsee!» Sie schüttelt lachend den Kopf ob diesen Erinnerungen. Noch aus den Ferien hatte die junge Frau ihren Eltern in einem Brief mitge-

teilt, sie habe den Mann fürs Leben gefunden. «Da konnten sie sagen, was sie wollten.» Der Vater war erwartungsgemäss gar nicht einverstanden. Nach der Hochzeit verging fast ein halbes Jahr, bis er befand, seine Tochter solle «dä Schangli etz mol mitbringe», damit er ihn kennenlerne. Alles ging gut, und «dä Schangli» entwickelte sich schnell zum Wunsch-Schwiegersohn. Bald zog der Österreicher nach Herisau. Norma Hummer erzählt gerne aus ihrem Leben, und man hört ihr dabei ebenso gerne zu. Oft erwähnt sie ihren Vater, der immer genau zu wissen glaubte, was für seine Toch-

ter gerade gut wäre. Diese hatte aber vielfach ganz andere Pläne. Während sie mal ihren Kopf durchsetzte, eben in der Liebe zum Beispiel, so gab sie ein andermal nach. In mindestens einem Punkt ist Norma Hummer froh, eingelenkt zu haben: Als der Vater beschloss, die Norma müsste Handorgeln lernen, sie habe bestimmt Talent.

«Handörgeli-Woche» bei Hummers
Seither ist Norma Hummer eine Handörgelerin, und zwar noch heute leidenschaftlich gern. Von Anfang an war sie im Harmonika-Orchester, wo sie irgendwann auch in den Vorstand gewählt wurde. Dort durchlief sie alle Sparten, war Beisitzerin, Kassierin, Materialverwalterin und Vizepräsidentin. Und als sich bei einer plötzlichen Vakanz einfach niemand fürs Präsidium fand, nahm Norma Hummer das Amt an – schwanger mit dem fünften Kind. «Nun, zumindest mit den Kindern hatte ich ja schon Erfahrung.»

Ohne die Unterstützung der Familie, vor allem des Mannes, sagt die heute 73jährige, wäre alles nicht gegangen. Oft fuhr ihr Mann sie im Auto herum, da sie selbst den Fahrweis aus finanziellen Gründen nie gemacht hatte. Wie stark das Harmonika-Orchester manchmal auch das Familienleben prägte, zeigt auch der Begriff «Handörgeli-Woche», der bei Hummers noch heute gebräuchlich ist. Er bezeichnet jene anstrengenden Tage vor den Abendunterhaltungen des Harmonika-Orchesters, in denen Norma Hummer nichts als Handörgele im Kopf hatte. «Du Meter hed halt Handörgeli-Woche», hiess es dann jeweils verständnisvoll und mit einem Augenzwinkern von Seiten der Kinder und des Ehemanns. Gerade am Anfang verursachte eine bevorstehende Abendunterhaltung bei Norma Hummer viel Lampenfieber. An ihre erste Rede



Den «Norma-Walzer» erhielt Norma Hummer für 20 Jahre Präsidentinnen-Amt gewidmet.

erinnert sie sich noch gut. Diese sollte natürlich richtig toll werden, und so nahm sich Norma Hummer auf Kasette auf, um zu hören, wie es wirke. «Auf eine dümmere Idee hätte ich ja kaum kommen können – furchtbar war das, mir selber zuzuhören!» Es klappte trotzdem. Mit der Zeit wurde sie als Rednerin routinierter, schliesslich leitete sie im Laufe der Jahre unzählige Ver-

sammlungen und sprach an ebenso vielen Unterhaltungen. «Und mit einem Gläschen Kirsch mit Zuckerwasser ging es immer gut.»

Das Gesicht der Badi
Nicht nur mit dem Harmonika-Orchester ist Norma Hummer fest verbunden. Ihr Gesicht gehört auch untrennbar zum Freibad im Herisauer Sonnenberg. Rund 20

Jahre lang arbeitete sie dort an der Kasse; ganze Generationen von Herisauern kennen sie darum als herzengute, aber resolute Hüterin der Badi. Viele Kinder habe sie jeweils über den Mittag richtiggehend heimschicken müssen, erzählt sie. Aber man habe sich gegenseitig gern gehabt.

Die Fasnacht wieder belebt
Noch etwas gehört zu Norma Hummer – und zwar fast wie die Mutter zum Kind: die Fasnacht. Es war im Jahr 1969, und in Herisau war die Fasnacht so gut wie inexistent. Da kam der damalige Casino-Wirt auf Norma Hummer als Präsidentin des Harmonika-Orchesters zu. Ob man nicht gemeinsam etwas auf die Beine stellen wolle? So organisierte der Verein mit der Bürgermusik im Casino einen ersten Anlass. Damit sei man flach herausgekommen, erinnert sich Norma Hummer. Doch so schnell wollte sie nicht aufgeben. Im Jahr darauf lief es schon besser, und ab da ging es stetig bergauf. Irgendwann organisierten das Harmonika-Orchester und die Bürgermusik vier Maskenbälle pro Fasnacht; der Erlös spülte so viel Geld in die Vereinskasse, dass es sogar noch für eine zweitägige Reise mit allen Helferinnen und Helfern reichte.

Noch viel mehr Geschichten
Durch ihre Arbeit und ihre vielen Engagements sei sie bis heute eine eingefleischte Herisauerin geblieben, sagt Norma Hummer. Das Herisauer Bürgerrecht erhielt sie, die hier geboren wurde und hier aufwuchs, aber erst über ihren Mann, den Österreicher. Aber das ist eine andere Geschichte. Norma Hummer lacht und winkt ab – sie hätte ja noch so viel mehr zu erzählen: Geschichten aus der Badi, Anekdoten von der Fasnacht, Müsterli aus dem Verein...

Corina Hugentobler



Die Handorgel und das Harmonika-Orchester begleiten Norma Hummer schon ihr ganzes Leben. «Handörgele tut mir gut», sagt sie.